#### Ich mache mir ein Bild.

### Eine Bildbetrachtung zum zweiten Gebot

Zuerst sorge ich für einen entsprechenden Rahmen. Bleibende Bilder beginnen immer mit dem Rahmen. Wer etwas einfangen will, braucht ein Gehege dafür. Bilder müssen gezähmt werden. Es sind wilde Tiere. Sie können dich anspringen. Sie können brüllen. Sie können sich in dir verbeißen. Bilder können dich am Boden zerschmettern.

Die Zähmung des Bildes beginnt mit dem Rahmen. Was ich sehe, bestimmt der Rahmen. Er setzt die Grenzen in Format und Größe. Modern ist Querformat. Breit entspricht dem Zeitgeist. Bei der Größe gilt es nicht kleinlich zu sein. Ein Panoramabild erspart viele Detailbilder.

Kann nichts mehr aus dem Rahmen fallen, wähle ich das Motiv. Alle Bilder haben ein Motiv. Das ist wie bei Gewaltverbrechern. Es gibt für jeden Mord an der Wirklichkeit ein Motiv. Aber keine Angst; der größte Teil unserer Wirklichkeit besteht schon aus Bildern. Bilder haben mit Gewalt ihre Wirklichkeit erwirkt.

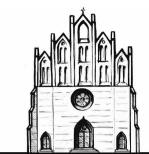
Wahrheit ist Ansichtssache. Wen fürchtet das Wilde im Tier, wenn es sicher eingefangen ist?

Entscheidend ist, welches Motiv ich wähle. Es ist nicht ungefährlich, sich für ein falsches entschieden zu haben. Es könnte sogar lebensgefährlich werden. Wer sich nicht in Gefahr begeben will, wählt eine nichtssagende Kollage. Ein Bild, von dem sich niemand ein Bild machen kann. Ein Bild das Ja und Nein, - das Gut und Böse zugleich zeigt.

Wer sich ein klares Bild machen will, macht sich angreifbar. Schnell werde ich mit meinem Bild zum Feindbild. Ich werde in den Augen des anderen Betrachters das wilde Tier. Mir wird unterstellt aus meinem Rahmen auszubrechen. Es wird mir für mein Bild ein verbrecherisches Motiv unterstellt. Ich werde an die Wand gemalt. Ich werde an die Wand gestellt. Ich werde zu meinem eigenen Bild gemacht. Also mache ich mir ein Bild, von dem sich keiner ein Bild machen kann.

Wer hatte da noch gesagt: Du sollst Dir kein Bild machen?

Pastor Harald Apel



## ZINGSTER KIRCHENBLATT

Mai und Juni 2021

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de



# Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen! (Spr. 31,8)

Liebe Gemeinde,

viele Münder öffnen sich in bewegter Zeit. Jeder hat seine Meinung zum Problem. Der eine weiß etwas, der andere leugnet etwas und der Dritte tut kund, dass Wissen und Leugnen auch keine Lösung sind.

Wer aber genau hinhört, der kann wahrnehmen, dass eigentlich immer nur die Lauten den Lauten antworten. Manchmal möchte man meinen, dass ein Lautsprecher gar kein Gerät, sondern eine Lebensaufgabe geworden ist. Wir sehen die sich weit öffnenden Münder von Politikern und Virologen in den Talkshows. Die Experten erheben ihre Stimme und sagen, was Anne will oder auch nicht will. Aber wie so oft ist das "Von sich reden machen" in Krisenzeiten für so manchen das Gebot der Stunde.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vielleicht erinnern Sie sich an die nun von der Coronapandemie verdrängte Flüchtlingsdebatte. Auf allen Kanälen, in allen Zeitungen in öffentlichen Diskussionen kamen die unterschiedlichsten Experten zu Wort und redeten über die Flüchtlinge. Heiß und leidenschaftlich wurde über die diskutiert, die gar nicht zur Diskussion eingeladen waren. Zuweilen scheint es, dass der Journalismus zu einem Ort des ÜBER-REDENS geworden ist, wobei doch wenigstens das Miteinander-Reden viel nötiger wäre.

Im Verhältnis zu den Kommentaren und Verlautbarungen über die bis zu ihrer Erschöpfung Arbeitenden auf den Intensivstationen, kommen die Betroffenen viel zu wenig zu Wort. Es werden zwar die offensichtlichen Probleme im Land benannt, aber oft sprachlos bleiben jene, die unter ihnen leiden. Ein öffentlicher und erlaubter Disput muss möglich machen, allen Stimmen Gehör zu verschaffen. Die gefühlte Ohnmacht, die sich durch Wut, Angst und Frustration äußert, entlädt sich ( wie wir schon jetzt sehen) in extremen Protesten des Hasse auf den Straßen und im Internet. Zwar ist das Phänomen des Wahlerfolges eines Donald Trumps nicht mehr in den Schlagzeilen, aber bei ehrlicher Betrachtung, hat er seinen Wählern missbräuchlich genau das vermittelt, wozu der Monatsspruch aufruft. Das heißt zwar nicht, dass seinen

Worten auch die entsprechenden Taten folgten, aber es war auch die Überheblichkeit der vermeintlichen Eliten, die Trump zum Helden seiner Anhänger machten.

Ein weiteres Phänomen dieser Zeit ist, wieviel vermeintlich Schwache ihren Mund öffnen, um ihr Recht zu erkämpfen. Gewiss ist es richtig und auch sehr notwendig, dass Minderheiten ihre Gleichstellung einfordern und dafür kämpfen. Aber wenn Mehrheiten zum Feindbild von Minderheiten werden, dann ist eher die Spaltung, als die Gemeinschaft das Ergebnis der Bewegung. Vielleicht ist es in dieser Zeit nötig, dass sich unsere Münder zunächst für das Staunen öffnen müssen, bevor sie zu reden und Partei zu ergreifen beginnen. Zwar ist es ein Staunen, das oft ein Erschrecken über das Leiden des Schwachen offenbart. Aber es ist ein Anfang der ganz anderen Erfahrung, der ganz anderen Sicht und dem ganz anderen Leben nahe zu kommen und es in seiner Wirklichkeit wahrzunehmen. Es ist ein erster Schritt dafür, dass wir statt eines großen Gegeneinanders, die Stimme für ein große Miteinander erheben. Und das ist nicht allein die Aufgabe der Medien im Informationszeitalter, sondern es ist Gottes Ruf nach Recht und Gerechtigkeit auch in unsere Zeit.

Pastor Harald Apel

#### Informationen

Im Rahmen des Fotofestivals können Sie die UNICEF-Ausstellung "Foto des Jahres 2020" in unserer Kirche sehen. Wie schon 2019 planen wir, sobald es die Pandemieverordnungen zulassen, diese mit einem GD zu begleiten.

\*

Bei Baumsicherungsmaßnahmen sind auf dem Gelände des Pfarrhauses große Mengen an



Hackschnitzeln angefallen. Diese kann man sich kostenlos abholen. Wer größere Menge braucht, kann sich unter 15226 melden, so dass wir ihm die Zufahrt auf das Gelände ermöglichen.

\*

Sobald es die Pandemie Verordnungen des Landes zulassen, werden wir alle Beschränkungen wieder aufheben Fiir Christenlehre und den Konfirmandenunterricht gilt: Mit der Präsenzpflicht an den Schulen beginnen auch wir wieder. Für die Öffnung des Lescafés gilt, sobald Gastronomie wieder möglich ist, egal in welcher Form, schließen wir uns mit dem "Mittwochstreff" und dem "Kaffee nach dem Gottesdienst" an.

## Geburtstage im Mai und Juni 2021

Nadeschda Adam	Dr. Henning Baudler	Ernst Bräutigam
Remco Castner	Karin Dalitz	Jutta Dießner
Gretel Dreier	Monika Exner	Heinz Gerlach
Christine Göttlicher	Ulrich Grimm	Heidi Kostropetsch
Jürgen Lange	Egon Lawrenz	Eckhard Lipke
Roland Lohse	Hildegard Meyer	Anna-Dorothea Möller
Ursula Radke	Marita Richter	Marianne Schönfeldt
Elvira Schütt	Renate Thieß	Siegfried Weiß

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!